

URGENT ACTION

INHAFTIERTER OPPOSITIONELLER IN LEBENSGEFAHR

ASERBAIDSCHAN

UA-Nr.: UA-038/2020-4 AI-Index: EUR 55/9370/2025 Datum: 9. Mai 2025 – as

TOFIG YAGUBLU

Das Leben des zu Unrecht inhaftierten aserbaidshanischen Oppositionellen Tofig Yagublu ist in ernsthafter Gefahr. Seinem Anwalt zufolge hat sich Tofig Yagublus Gesundheitszustand infolge seines andauernden Hungerstreiks und des Ausbleibens der von ihm benötigten medizinischen Versorgung drastisch verschlechtert. Seine Familie befürchtet, dass sein Zustand nach jahrelanger Verfolgung, willkürlicher Inhaftierung und mutmaßlicher Misshandlung in Kürze irreversibel sein könnte.

Es besteht große Sorge über die anhaltende willkürliche Inhaftierung und Verfolgung des Oppositionellen und ehemaligen Journalisten Tofig Yagublu. Am 10. März 2025 wurde der gewaltlose politische Gefangene in einem unfairen Gerichtsverfahren zu neun Jahren Haft verurteilt. Er befindet sich seit dem 1. April im Hungerstreik. Die jüngsten Berichte über seinen kritischen Gesundheitszustand lassen das Schlimmste befürchten. Tofig Yagublu muss sofort freigelassen werden.

Tofig Yagublu wird seit mehr als einem Jahrzehnt wegen seines politischen Aktivismus und seiner Kritik an der Regierung immer wieder festgenommen, inhaftiert und misshandelt. Sein jüngster Prozess wurde wegen des Fehlens rechtsstaatlicher Standards weithin verurteilt. Die Staatsanwaltschaft stützte sich darin ausschließlich auf die Aussage eines Belastungszeugen und ließ alle Argumente der Verteidigung, einschließlich der Beanstandung wegen Verfahrensverstößen, außer Acht. Tofig Yagublu erklärte, er habe den Hungerstreik aus Protest gegen die Verurteilung zu neun Jahren Haft begonnen.

Nach Angaben seiner Familie ist der Gesundheitszustand von Tofig Yagublu durch die unmenschlichen Bedingungen während seiner früheren Inhaftierung bereits vorgeschädigt. Sein Anwalt, der ihn an Tag 37 seines Hungerstreiks besuchte, beschrieb ihn als sehr schwach. Er habe Schwierigkeiten beim Trinken und Sprechen und müsse beim Gehen von Gefängnismitarbeiter*innen gestützt werden. Außerdem leide er unter Magenschmerzen und Schwindel. Der Antrag seines Anwalts, ihn während seines Rechtsmittelverfahrens unter Hausarrest zu stellen, wurde abgelehnt. Es ist zu befürchten, dass jede weitere Verzögerung beim Zugang zu der von ihm benötigten medizinischen Versorgung seine Gesundheit und sein Leben gefährden kann.

Der Staat ist für die Sicherheit und das Wohlergehen aller Personen verantwortlich, die sich in seiner Obhut befinden. Deshalb muss der Staat den inhaftierten Personen angemessene Gesundheitsdienste zur Verfügung stellen, zu denen sie kostenlos und ohne Diskriminierung Zugang haben. Die Behörden müssen insbesondere in dringenden Fällen den raschen Zugang zu medizinischer Versorgung sicherstellen. Außerdem haben alle Menschen das Recht auf freie Meinungsäußerung. Niemand sollte wegen der Ausübung dieses Rechts, auch nicht für Kritik an der Regierung, strafrechtlich verfolgt oder gar für Jahre ins Gefängnis gesteckt werden.

HINTERGRUNDINFORMATIONEN

Tofig Yagublu ist ein bekannter Oppositioneller, ein ehemaliger Journalist und ein scharfer Kritiker der aserbaidshanischen Regierung. Er ist Mitglied der Oppositionspartei *Musavat* und engagiert sich stark im NCDF, einem Zusammenschluss von Oppositionsparteien und Aktivist*innen. Tofig Yagublu ist seit langem im Visier der aserbaidshanischen Behörden, weil er die Korruption der Regierung und Menschenrechtsverletzungen kritisiert. Er war bereits zuvor wegen konstruierter, politisch motivierter Anklagen inhaftiert.

AMNESTY INTERNATIONAL Deutschland e. V.

Urgent Actions

Sonnenallee 221 C . 12059 Berlin

T: +49 30 420248-0 . E: ua-de@amnesty.de . W: www.amnesty.de/ua

SPENDENKONTO 80 90 100 . Bank für Sozialwirtschaft . BLZ 370 205 00

BIC: BFSWDE33XXX . IBAN: DE23370205000008090100

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



Am 14. Dezember 2023 nahmen Polizist*innen Tofig Yagublu fest, als er im Zentrum der Hauptstadt Baku aus der U-Bahn stieg. Später behaupteten sie, in der Wohnung seiner Familie 5.000 Euro, 2.500 Manat und einen nicht näher bezeichneten Betrag an US-Dollar gefunden zu haben. Nach Angaben von Nigar Hazi, der Tochter von Tofig Yagublu, haben die Polizist*innen ihrem Vater das Geld untergeschoben.

Am 10. März verurteilte das Gericht für Schwere Kriminalität in Baku Tofig Yagublu wegen „Betrugs mit erheblichem Schaden“ (Paragraf 178.3.2 des Strafgesetzbuchs) und „Urkundenfälschung“ (Paragraf 320.1 und 320.2) zu neun Jahren Haft. Sein Mitangeklagter Elnur Mamedov, der eine belastende Zeugenaussage gemacht hatte, wurde zu acht Jahren Haft verurteilt. Tofig Yagublu hat die Vorwürfe stets bestritten und auch bestritten, dass er für seine Aktivitäten Geld erhalten habe. Am 1. April kündigte Tofig Yagublu einen Hungerstreik an, um gegen das „unbegründete, unrechtmäßige und unehrenhafte Urteil“ zu protestieren.

Tofig Yagublu war bei seiner Berufungsverhandlung am 6. Mai anwesend, aber sehr schwach und nicht in der Lage, ohne Hilfe zu stehen. Den Berichten von Anwesenden zufolge war seine Stimme kaum vernehmbar. Seine Rechtsbeistände beantragten seine Verlegung in den Hausarrest, mit der Begründung, es gehe um Leben und Tod. „Ich glaube, dass dies eine humanitäre Angelegenheit ist – sein Zustand ist für alle offensichtlich. Yagublu protestiert gegen ein rechtswidriges Urteil und befindet sich seit 36 Tagen im Hungerstreik. Wir können nicht zu anderen Anträgen übergehen, bevor diese Frage nicht geklärt ist. Dies ist eine unmenschliche Behandlung, und die Inhaftierungsmaßnahme muss geändert werden“, argumentierte Tofig Yagublus Verteidigung bei der Berufungsverhandlung am 6. Mai. Das Gericht lehnte den Antrag auf Hausarrest ohne Angabe von Gründen ab und setzte die nächste Anhörung auf den 20. Mai an. Seiner Tochter zufolge hat Tofig Yagublu in 37 Tagen mehr als 21 kg an Gewicht verloren.

SCHREIBEN SIE BITTE

E-MAILS, LUFTPOSTBRIEFE UND FAXE MIT FOLGENDEN FORDERUNGEN

- Ich fordere Sie auf, dafür zu sorgen, dass Tofig Yagublu unverzüglich Zugang zu allen erforderlichen medizinischen Leistungen erhält, was seine Verlegung in eine unabhängige Facheinrichtung oder ein ziviles Krankenhaus erforderlich machen kann.
- Außerdem fordere ich Sie höflich auf, Tofig Yagublu unverzüglich und bedingungslos freizulassen und dem Missbrauch des Strafrechtssystems in Aserbaidschan zur Bekämpfung von Kritik und Dissens ein Ende zu setzen.

ACHTUNG! Bitte prüfen Sie auf der Website der Deutschen Post unter „Aktuelle Informationen und Hinweise“, ob die Briefzustellung in das Zielland ungehindert möglich ist. Falls nicht, senden Sie Ihre Appellschreiben bitte auf elektronischem Weg. Appelle in Papierform können außerdem an die Botschaft des Ziellandes geschickt werden.

APPELLE AN

JUSTIZMINISTER

Farid Ahmadov

Minister of Justice of the Republic of Azerbaijan

Inshaatchilar, Bak, Yasamal, AZ1073

ASERBAIDDSCHAN

(Anrede: Dear Minister / Sehr geehrter Herr Minister)

Fax: (00994) 12 538-08-57

E-Mail: contact@justice.gov.az

KOPIEN AN

BOTSCHAFT DER REPUBLIK ASERBAIDDSCHAN

S. E. Herrn Nasimi Aghayev

Hubertusallee 43

14193 Berlin

Fax: 030-2191 6152

E-Mail: berlin@mission.mfa.gov.az

Bitte schreiben Sie Ihre Appelle **möglichst sofort**. Schreiben Sie in gutem Englisch, Russisch, Aserbaidschanisch oder auf Deutsch. Wir bitten Sie, nach **Ende Mai 2025** keine Appelle mehr zu verschicken.

Weitere Informationen zu **UA-038/2020** (EUR 55/2029/2020, 25. März 2020; EUR 55/3120/2020, 25. September 2020, EUR 55/8097/2024, 31. Mai 2024 und EUR 55/9254/2025, 11. April 2025)

PLEASE WRITE IMMEDIATELY

- I urge you to urgently ensure that Tofig Yagublu receives the medical care he requires — including by transfer to an independent, specialized medical facility or a civilian hospital.
- He must also be immediately and unconditionally released, and the Azerbaijani authorities must end the misuse of the criminal justice system to target dissent and free speech.

**AMNESTY
INTERNATIONAL**



HINTERGRUNDINFORMATIONEN (FORTSETZUNG)

Die unbegründete Strafverfolgung von Tofig Yagublu ist Teil des anhaltenden Vorgehens der aserbaidischen Behörden gegen Menschenrechtsverteidiger*innen, Regierungskritiker*innen, unabhängige Medien und alle Andersdenkenden. Die Verurteilung Yagublus folgt auf eine anderthalb Jahre andauernde Eskalation der Repression, zu der auch die [kürzliche Inhaftierung](#) anderer Oppositionsaktivist*innen und Journalist*innen aufgrund ähnlich haltloser Anschuldigungen gehört.

